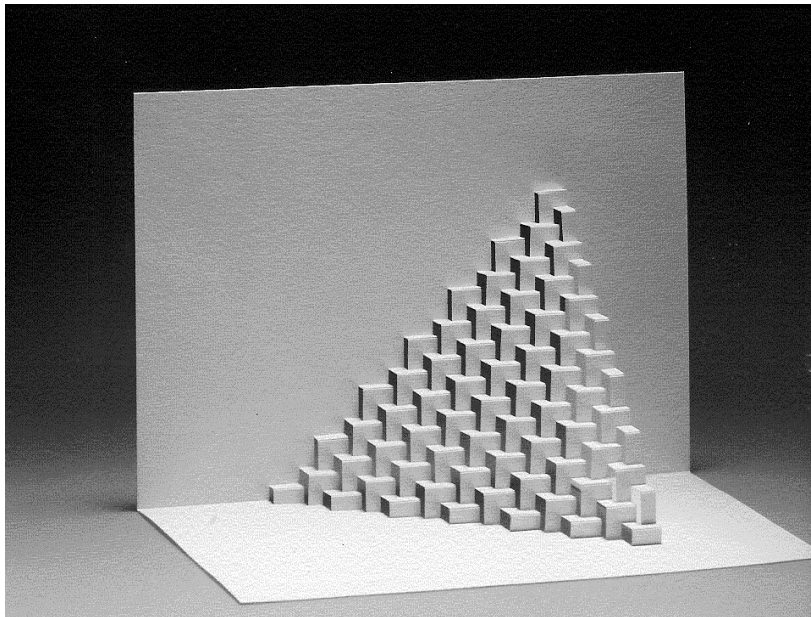


Workshop

POP-UP - Karten



Grundidee

Modelle, die plötzlich zum Vorschein kommen, wenn man sie wie die Seiten eines Buches öffnet, und die man wieder vollständig zusammenlegen kann, üben eine Faszination aus.

Für Schüler ist das Arbeiten mit Papier eine vielschichtige Herausforderung. Neben Geduld und Ausdauer wird die Feinmotorik in besonderem Maße geschult, grundlegende Techniken im Umgang mit Lineal und Bleistift wie exakte Parallellinien, saubere Winkel und verschiedene Linienarten werden geübt. Auch die räumliche Vorstellungskraft spielt eine große Rolle.

Die Herstellung von dreidimensionalen Plastiken aus einem Blatt Papier ist eine interessante Tätigkeit und animiert zum Experimentieren mit eigenen Entwürfen.

Erläuterungen und praktische Tipps

Papier

Das Papier darf nicht zu dick sein, es muss aber trotzdem steif sein (160g/m^2). Leichtere Papiere (Elefantenpapier) sind biegsamer und einfacher zu verarbeiten, halten aber die Form schlechter.

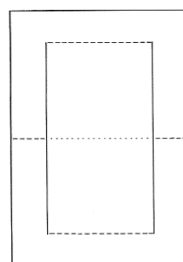
Zeichenerklärung

Schnittlinie _____
Bergfaltung
Talfaltung -----

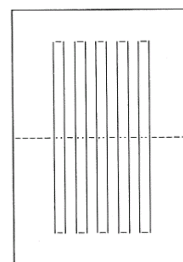
Beim Schneiden muss das Papier in seiner ganzen Dicke durchgeschnitten werden. Für die Bergfaltung ritzt man die Vorderseite etwa bis zur Hälfte der Papierstärke und für die Talfaltung die Rückseite.

Grundfaltungen

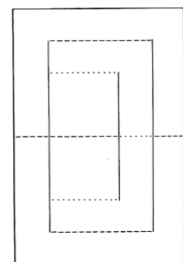
Wenn man ein Rechteck faltet, stellt man ein dreidimensionales Objekt her (das einfachste vielleicht). Fügt man zwei Schnitte und zwei Knicke hinzu, erhält man einen Kubus (Übung Nr. 1). So kann man das Spiel schwieriger machen und erhält immer komplexere Figuren, die alle auf das gleiche gefaltete Rechteck zurückgehen.



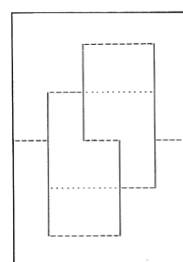
Übung Nr. 1



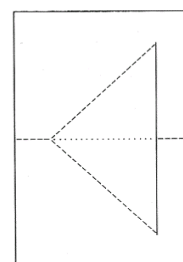
Übung Nr. 2



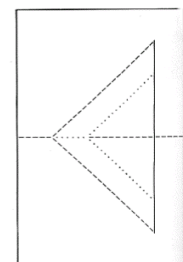
Übung Nr. 3



Übung Nr. 4



Übung Nr. 5

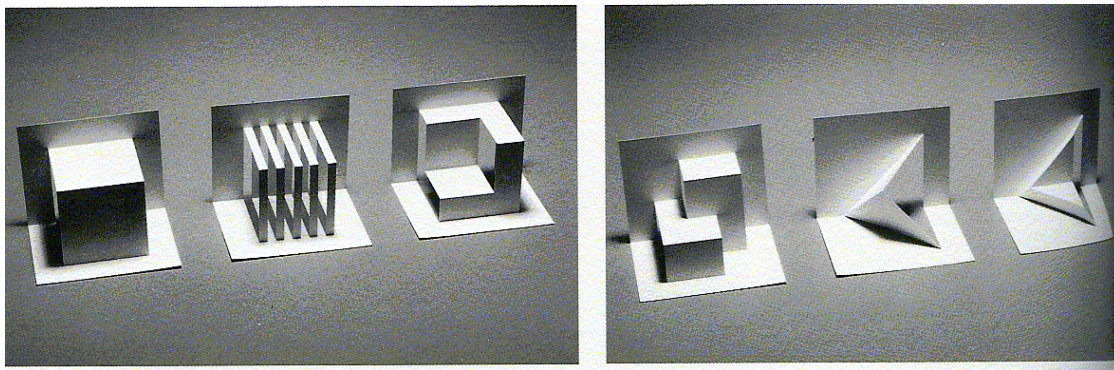


Übung Nr. 6

Vorübungen

Folgende einfache Figuren dienen als Vorübung und verfolgen zwei Ziele. Zunächst ist es sinnvoll mit dem Schneiden und Falten einfacher Objekte zu beginnen. Somit erlernt man ohne große Zeitinvestition einerseits den Druck beim Einritzen des Papiers richtig zu dosieren, ohne das Papier durchzuschneiden und andererseits findet man allmählich heraus, welche Vorsichtsmaßnahmen man treffen muss, um die Objekte zu falten, ohne sie zu zerstören. Außerdem bieten die Arbeitsschritte Grundlagen für kompliziertere Werke.

Kreative und experimentierfreudige Personen finden in diesen Figuren Ausgangspunkte, die zu komplexen Werken führen können.



Modelle der Übungen 1 bis 6

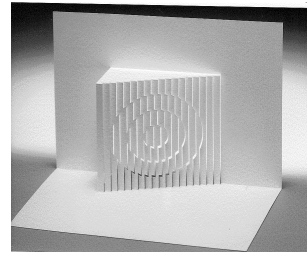
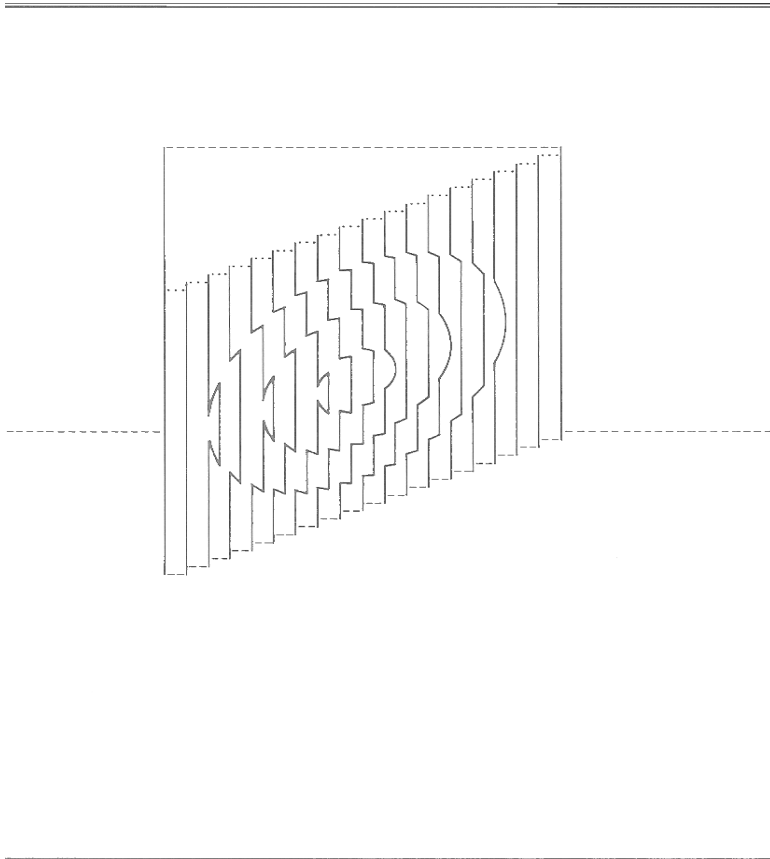
Praktische Tipps

- Wenn man statt der Bergfalten Talfalten knickt und umgekehrt, entsteht die Faltung auf der sauberen Seite des Papiers, die Zeichnung bleibt auf der Rückseite des Modells (und muss nicht ausradiert werden).
- Es empfiehlt sich die Endpunkte der Falten mit einer Nadel zu markieren und zuerst das Papier für die Faltungen zu ritzen und dann erst zu schneiden.
- Wenn das Modell erst einmal geschnitten und geritzt ist, sollten alle Faltungen ganz leicht geknickt werden, indem man mit der Elastizität des Papiers spielt.
- Wenn alle Knicke gut ausgeprägt sind, muss das Modell vollständig zusammengeklappt und alle Kniffe flachgedrückt werden. Dann kann das Modell wieder geöffnet werden.
- Das Kontrastpapier wird zuerst zu einem Billett gefaltet, damit beim Aufkleben vom Hauptknick ausgegangen werden kann.

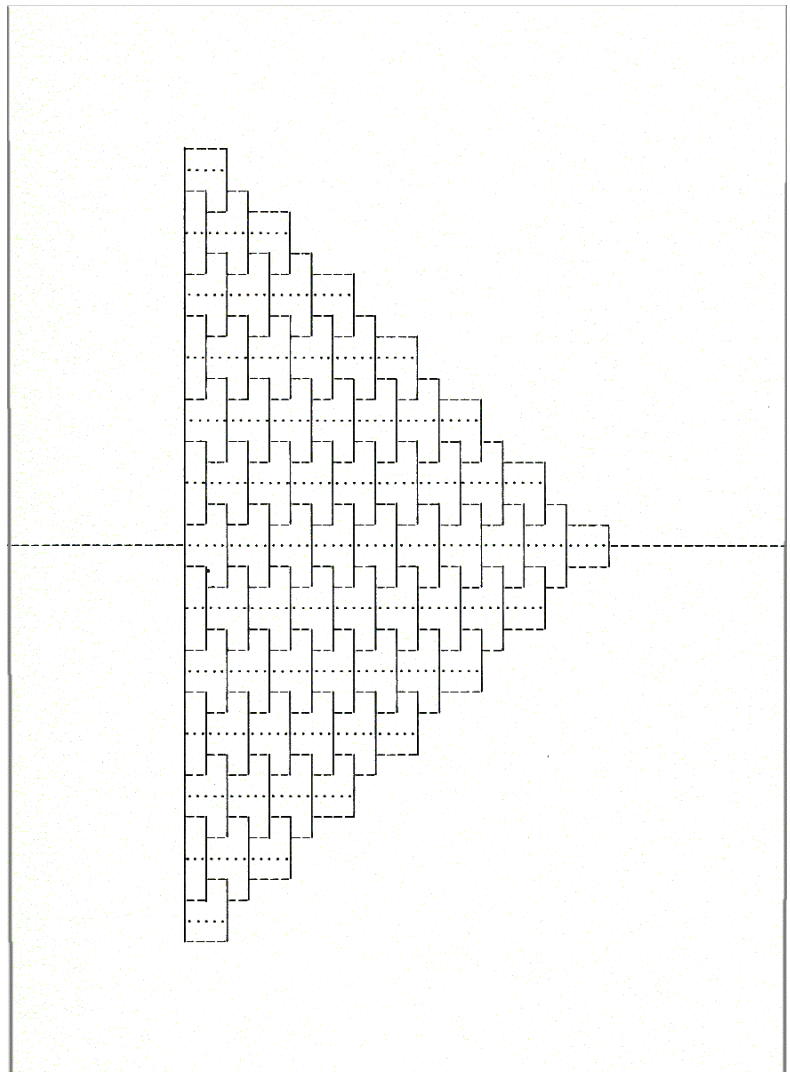
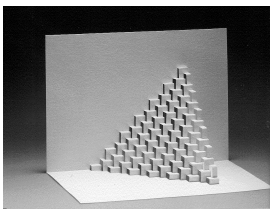
Einige Schnittmuster

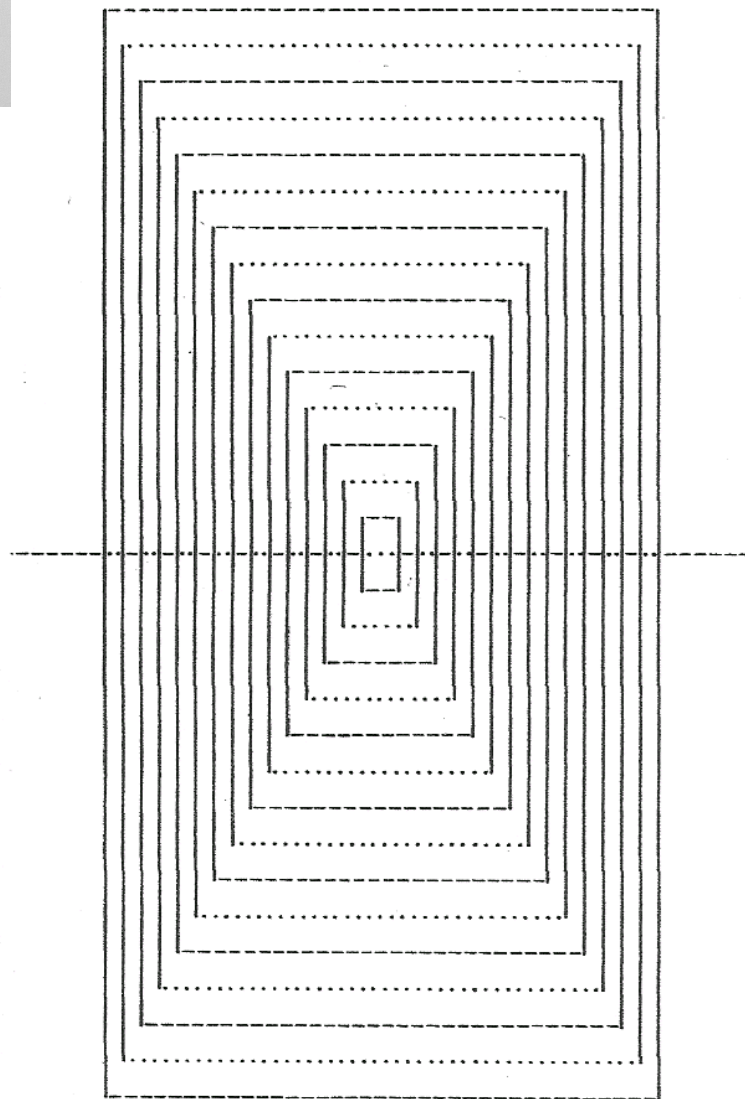
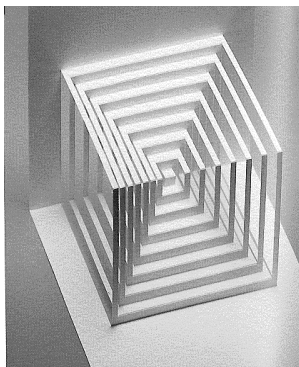
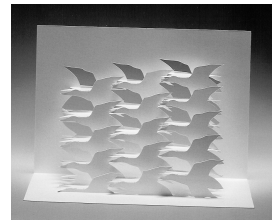
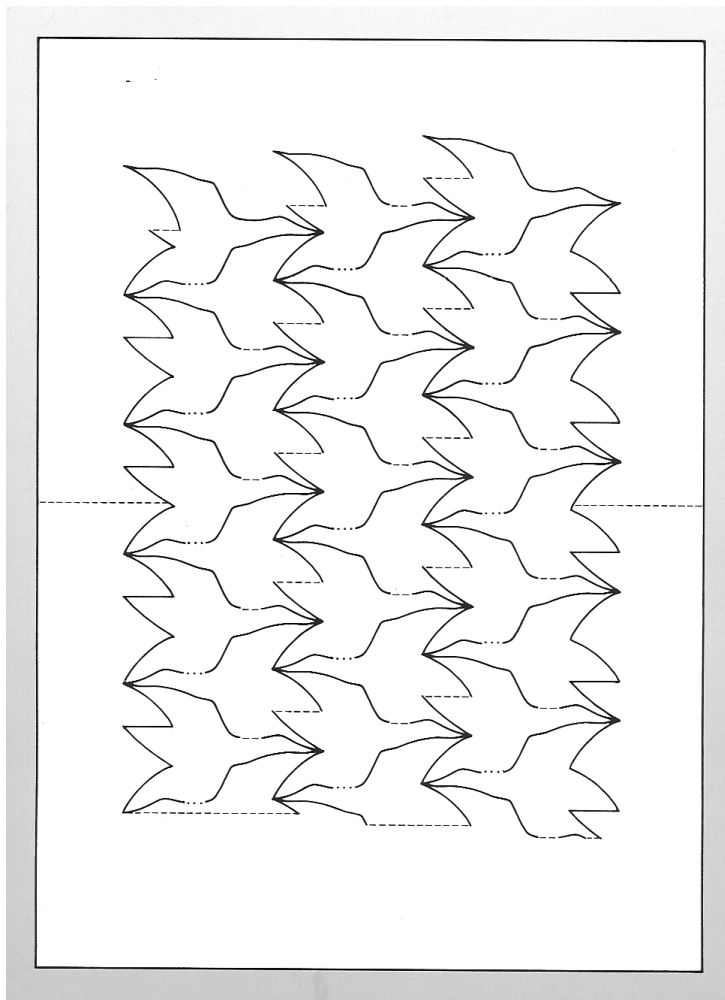
Die Schnittmuster auf den folgenden Seiten dienen als Vorlagen, müssen aber stark vergrößert werden (vgl. Raman Razani, Faszinierende Grußkarten, Augustusverlag Augsburg 1997 und Chatani/Nakazawa, Kunstwerke aus Papier Band 4, Orell Füssli 1990).

„Stein im Wasser“



Pueblo
(sehr schwierig!)





Jalousie
(einfach)

